



1. Versammlung 2009 der Einwohnergemeinde Trachselwald

18. Juni 2009, 20.00 Uhr, im Rest. Chrummholzbad

Vorsitz: Christian Kopp, Gemeindepräsident
Protokoll: Niklaus Meister, Gemeindeschreiber

Anwesend: 29 Stimmberechtigte
2 Nichtstimmberechtigte

Um 20.03 Uhr eröffnet der Präsident Christian Kopp die Versammlung mit einem Willkommensgruss.

Die Versammlung wurde ordnungsgemäss einberufen durch Publikationen in den Amtsanzeigen Nrn. 20 und 25, vom 14. Mai 2009 und 18. Juni 2009.

Ferner wurde an jede Haushaltung das Mitteilungsblatt Nr. 55 verschickt, welches Aufschluss über die Traktanden gab.

Er macht auf das Stimmrecht aufmerksam und gibt bekannt, dass Nichtstimmberechtigte gemäss OgR gesondert sitzen müssen.

Stimmberechtigt ist, wer das 18. Altersjahr zurückgelegt hat und seit 3 Monaten in der Gemeinde angemeldet ist.

Als Stimmenzählerin wird vorgeschlagen und gewählt:

Heiniger Vreni, Äsch

Traktanden

1. Beschlussfassung über die Jahresrechnung pro 2008
2. Revision des Personalreglementes
3. Verschiedenes

Abänderungen in der Reihenfolge oder Ergänzungen zur Traktandenliste werden nicht verlangt.

172 8.131 Verwaltungsrechnung

Jahresrechnung 2008

Die Jahresrechnung lag vor der Versammlung auf der Verwaltung zur Einsicht auf. Vorab wird auf die ausführlichen Informationen auf den Seiten 3 bis 13 im Mitteilungsblatt Nr. 55 verwiesen. Der Kassier gibt die wichtigsten Zahlen bekannt und erläutert die Rechnung anhand von Folien.

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Rechnung geprüft und beantragt die Genehmigung ohne Vorbehalte. Den Kommissionen und allen Finanzverantwortlichen wird für die gute Ausgabendisziplin der beste Dank ausgesprochen.

Es erfolgen keine Wortbegehren.

Über die Einhaltung des Datenschutzes wurde im Mitteilungsblatt orientiert.

Unter c) haben sich die Finanzorgane (Gemeinderat und Kassier) der Stimme zu enthalten.

Zum Antrag wird das Wort nicht verlangt.

Beschluss:

Gemäss Antrag des Rechnungsprüfungsorgans und des Gemeinderates wird ohne Gegenstimme

- a) Die Jahresrechnung pro 2008, mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 85.195.05, genehmigt
- b) Von den Nachkrediten, im Betrag von Fr. 337.940.20, Kenntnis genommen
- c) Den Finanzorganen Entlastung erteilt.

173 8.3 Reglemente

Personalreglement - Teilrevision

Im Herbst 2008 beantragte die Arbeitsgruppe Trachselwald, die Jahresentschädigungen für den Gemeinderat zu erhöhen, um die Übernahme dieses Amtes etwas attraktiver zu machen. Der Gemeinderat hat daraufhin erwogen, das Reglement umfassend zu überprüfen. Es wird auf die ausführlichen Informationen auf den Seiten 14 bis 18 im Mitteilungsblatt Nr. 55 verwiesen.

Armin Gfeller, als Mitglied der Arbeitsgruppe nimmt kurz Stellung. Er unterstützt insbesondere den Antrag des Gemeinderates und bittet um Zustimmung.

Zum Antrag erfolgen keine Bemerkungen.

Beschluss

Auf Antrag des Gemeinderates wird ohne Gegenstimme

- a) Der Revision des Personalreglementes zugestimmt
- b) Die Reglementsänderung rückwirkend auf den 1.1.2009 in Kraft gesetzt und der nötige Nachkredit bewilligt.

Verschiedenes

Fritz Fuhrer erwähnt, dass am Thalfest Unterschriften für die Erstellung des restlichen Teilstückes des Gehweges (Chrummyholzbad-Thal) gesammelt wurden. Wer noch unterschreiben möchte, könne dies heute Abend noch tun.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Präsident Christian Kopp orientiert über die publizierten Presseberichte betreffend Post-schliessungen.

In der Zwischenzeit hat mit zwei Postverantwortlichen ein Gespräch stattgefunden. Es musste festgestellt werden, dass bereits klar ist, dass das heutige Postlokal geschlossen wird. Offen ist nur noch der Zeitpunkt. Spätestens 2010 wird dies jedoch vollzogen. Faktisch kann nun noch über zwei Möglichkeiten "entschieden" werden und zwar, ob eine Agenturlösung bevorzugt wird oder ob der Hausservice gewünscht wird. Beim Hausservice könnten diverse Dienstleistungen beim Briefträger in Anspruch genommen werden. Mit einem kleinen Schild kann dem Briefträger angezeigt werden, dass man einen Service in Anspruch nehmen möchte. Dies setzte natürlich voraus, dass man zu Hause ist. Weiter käme noch die Agenturlösung in Frage. In einem Geschäft oder in der Gemeindeverwaltung könnte eine Art Post eingerichtet werden.

Christian Kauer, als Poststellenleiter erwähnt, dass in einer Agentur nur mit "Karten" (Post oder Bank) bezahlt werden kann, nicht aber mit Bargeld.

Vreni Heiniger erwähnt, dass der Hausservice nach ihrem Bauchgefühl mehr bringen würde. Ältere Leute haben Mühe mit Kärtli; sie wollen noch Bargeld spüren.

Fritz Moser erkundigt sich, wie die Briefträger für den Mehraufwand an Zeit "entschädigt" werden und wie es mit dem Mietvertrag für das Postlokal aussehe?

Antwort: Die feste Mietdauer von 10 Jahren ist abgelaufen. Der Vertrag läuft weiter und die Kündigungsfrist beträgt 2 Jahre.

Für die Briefträger gibt es einen Hausservicezuschlag. Der Zeitaufwand muss mit einem Scanner erfasst werden. Daraus kann auch Überzeit resultieren. Es wird deswegen aber sicher kein zusätzlicher Pösteler eingestellt.

Armin Gfeller möchte die verschiedenen Möglichkeiten, mit den Betroffenen mit alle Vor- und Nachteilen diskutieren.

Der Präsident gibt bekannt, dass in Trub ursprünglich eine Agenturlösung vorgesehen war. Schliesslich wurde nun diesen Frühling aber auf Hausservice umgestellt. Die Bevölkerung hat den Eindruck, dass sie in der weitläufigen Gemeinde damit besser bedient sind. Das Dorf hat jedoch keinen "Dorfladen" mehr.

Gemäss Statistik hätten wir mit durchschnittlich 35 Kundenkontakten noch 1,5 Std. Öffnungszeiten pro Tag zu Gute.

Fritz Fuhrer hält fest, dass ein Arbeitsplatz verloren geht. Die Öffnungszeiten waren zwar bisher schon schlecht und würden noch schlechter. Mit der Agenturlösung könnte ein Geschäft gestützt werden. Beim Hausservice hätten vor allem ältere Leute einen Vorteil. Er würde eine Meinungsumfrage begrüssen.

Das Ergebnis der Konsultativabstimmung zeigt bei einigen Enthaltungen eine Mehrheit für eine Meinungsumfrage.

Paul Josi wundert sich, dass die Post überhaupt noch nach einer Variante fragt, wenn sie schlussendlich doch alleine entscheiden?

Christian Kauer erwähnt, dass durch die Postliberalisierung alles rückläufig sei, da Privatanbieter gewisse Anteile übernehmen.

Der Service public muss erhalten und erfüllt werden. Die Post verschwindet nicht gänzlich, das Postwesen verändert sich aber.

Fritz Fuhrer hält nochmals fest, dass die Post die zwei erwähnten Modelle zur Auswahl unterbreitet habe.

Armin Gfeller kritisiert die Poststrategie. Mit dem riesigen Zentrum in Härkingen wird ein enormer Transportaufwand in der ganzen Schweiz verursacht und zusätzlich noch der DPD. Es wäre ökologisch sicher noch sinnvoller möglich.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren mehr vorhanden sind schliesst der Präsident die Versammlung. Er bedankt sich bei allen für die Teilnahme und wünscht eine gute Heimkehr.

Schluss der Versammlung: 21.05 Uhr

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Präsident:

Der Sekretär:

Chr. Kopp

Meister